

Schulcurriculum, Kompetenzbereich Soziale Beziehungen



Entwurf angelehnt an die Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung des Kultusministeriums Hessen (Erlass vom 24. Januar 2013) und an den Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Bayern sowie an das Schulprogramm und an Arbeitsergebnisse

Für die Persönlichkeitsentwicklung sind konstruktive und tragfähige soziale Beziehungen zwingend notwendig. In der gemeinsamen Interaktion miteinander entwickeln sich gegenseitiges Einfühlungsvermögen und Verständnis. „Hierbei dienen die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Bezugspersonen als Vorbild.“ (Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Bayern, S.46).

Die Schüler*innen sollen in den Erfahrungsfeldern

- a) Selbst- und Fremdwahrnehmung
- b) Soziale Kontakte, Beziehung und Sexualität
- c) Konfliktverhalten

Ausdrucksmöglichkeiten für die eigenen Gefühle und die anderer kennen lernen. Sie sollen die eigene Geschlechterrolle entwickeln, Beziehungsstrukturen und Wechselwirkungen zwischen der eigenen Person und anderen erkennen, aufbauen, halten und nutzen können. Sie sollen lernen an verschiedenen Gemeinschaften teilzuhaben und sich als Teil der Gesellschaft erleben zu können (vgl. 1, S. 21).

Das Erleben, Wahrnehmen und Äußern von Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen bei sich selbst und anderen ist der Ausgangspunkt für die Sensibilisierung der Schüler*innen im Hinblick auf den Umgang mit Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen in unterschiedlichen sozialen Kontexten (vgl. ebd.).

Ausgehend von den Erfahrungen in der Klasse und in anderen sozialen Gemeinschaften werden im Unterricht soziale Themen aufgegriffen. Mit anderen zu interagieren bedeutet, Rücksichtnahme, Wertschätzung, Respekt, Zuneigung und Toleranz, aber auch Abgrenzung, Ablehnung, Meinungsverschiedenheiten zu kennen und den Umgang damit zu lernen. Die altersangemessene Auseinandersetzung der Schüler*innen mit den eigenen Gefühlen, Wünschen, Vorstellungen und Fähigkeiten sowie deren Realisierbarkeit im sozialen Kontext wird Unterrichtsgegenstand (vgl. ebd.).

Die Mitarbeitenden „schaffen in der Klasse einen verlässlichen, haltgebenden Beziehungs- und Orientierungsrahmen“ (Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Bayern, S.46). Sie geben die notwendige Unterstützung um Freundschaften aufzubauen und zu pflegen und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Gemeinsam werden Schul- und Klassenregeln sowie Disziplinierungsmethoden erarbeitet (vgl. ebd.).

Kompetenzen

a) Selbst- und Fremdwahrnehmung

Die Schüler*innen.....

Kompetenzen, Inhalte und Lernziele	Methoden und Medien	Unterrichtspraktische Beispiele
erleben Kontakt über Blick, Mimik und Gestik – imitieren und antworten		
zeigen Reaktionen auf einen sensorischen Stimulus (taktile, auditiv, visuell, motorisch, olfaktorisch, gustatorisch)	Basale Stimulation Snoezelen Little Room	Zuwenden/wegwenden bei Angeboten, Interesse für das (Gesicht eines) Gegenüber wecken: , Mimik anderer nachahmen, Grimassen ziehen, Zunge herausstrecken,
richten die Aufmerksamkeit auf einen gemeinsamen Gegenstand	Basale Stimulation Snoezelen Little Room	Seifenblasen beobachten, danach greifen, mit dem Finger auf etwas zeigen, auf gezeigtes verbal reagieren
zeigen eine Reaktion auf einen Reiz (verbal oder nonverbal)	Basale Stimulation Musik, Gegenstände anbieten mit hohem Aufforderungscharakter. Sinnes- und Wahrnehmungsförderung Snoezelen Little Room	Gegenstände untersuchen, Das Gesicht anderer mit der Hand abtasten, Gesichter unterscheiden: taktil, optisch, Laute und Bewegungen nachahmen, zuhören und erzählen im Morgenkreis bzw. der Pausenbesprechung, Aufrufen mit Namen
nehmen Augenkontakt zu einem Gesprächspartner auf	Basale Stimulation, Spiele (Zublinzeln)	Kontakt durch Wegdrehen des Kopfes abbrechen, auf das eigene Lächeln eine Antwort erfahren, In der Gesprächsrunde: Weitergabe durch Blickkontakt Mit Blicken spielen (Blinzeln und Flirten)
erkennen ihren eigenen Wert und die eigene Wirksamkeit und Bedeutung		
reagieren auf ihren Namen	Sport / Namensspiele Begrüßungsrituale Aufrufen im Unterricht Ganzwortlesen UK Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen	Mit Namen ansprechen, aufrufen, auf den eigenen Namen hören und auf sich selbst zeigen, persönliche Unterschrift BigMac, Powerlink usw. „ich kann etwas bewirken: Geräusche usw.“ Deutsch: Namen im Schriftzug erkennen, (Fach, Kleiderhaken, Ordner, Ablagen)
erkennen sich anhand persönlicher Merkmale wieder (Abgrenzungen zu anderen)	UK Spiegelspiele Ausflüge, Klassenfahrten, Praktika usw. Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen –	Ich-Buch, Steckbriefe, Lebenslauf Aussehen, im Spiegel/auf Bildern erkennen, Besonderheiten der eigenen Nationalität kennen, die eigene Adresse kennen, sagen, aufschreiben, auf Plänen

	erwachsene Bezugspersonen	zeigen (für Praktika)
nehmen sich selbst gegenüber eine positive Haltung ein, kennen ihre Fähigkeiten und Stärken und können sie realistisch einschätzen	Morgen- und Erzählkreis, Ich – Stärkung Positives Feedback, Loben AGs für Sport, Fitness, Aussehen, Musik, Band, Theater, Yoga Massage, Gesundheit, Kleidung, ETEP Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen	Wertschätzung durch Lehrkräfte und Mitschüler*innen von entstandenen Werken, von gekochten Mahlzeiten, von Darstellungen und Aufführungen (Theater, Rollenspiel, Musik), von Vorschlägen und Ideen und Gedanken
erleben Veränderungen im eigenen Gefühlsleben und bei Gleichaltrigen		
nehmen eigene Gefühle, Wünsche und Interessen wahr und äußern diese	Rituale „Pausenbesprechung, Wochenendberichte, Rollenspiele Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Feedback mit Bildkarten (Emotionskarten), Daumen, Sprache ETEP Gefühle spiegeln, Filme, Zeitschriften	Wie geht's mir“- Runde, Freude bei einem Fest; Schmerz, Traurigkeit beim Tod von Mitschüler*innen, Miteinander lachen: über lustige Wörter, Erzählungen, Reime und Witze, Bezeichnungen für elementare Gefühlskategorien verwenden: fröhlich - traurig, verärgert
nehmen die Gefühle anderer wahr	Gemeinsame Rituale unter Anleitung, Rollenspiele, Theater-AG Emotions-Karten, Pantomime, Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Filme, Jugendzeitschriften, Bücher,	auf Gefühle anderer schließen: über Lautstärke, Tonhöhe, Melodie der Stimme, über Körperhaltung, durch Kenntnis eines Ereignisses, aus vorgelesenen und erzählten Geschichten über Gefühle erfahren: Märchen, Bravo (Dr. Sommer), Aufklärungszeitschriften
stellen einen Zusammenhang zwischen Ereignis und Gefühlen her	Gemeinsame Rituale unter Anleitung, Rollenspiele, Unterrichtsgespräche nach Vorfällen Friedenstreppe Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Film- und Bildmaterialien Feedback-Runde ETEP	Zusammenhang zwischen Ereignis und Gefühlsreaktion unmittelbar erleben und verbalisieren: Foul beim Fußball macht wütend. Auf die Verursachung von Gefühlen verweisen. Erleben, dass das gleiche Ereignis bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Situationen besprechen in Film- und Bildmaterialien. Umlenken
erkennen konkrete Ursachen für eigene Gefühle und grenzen sich von den Gefühlen anderer ab	Gemeinsame Rituale unter Anleitung, Rollenspiele, Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Friedenstreppe	Erleben, dass das gleiche Ereignis bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Situationen besprechen in Film- und Bildmaterialien Umlenken

	Film- und Bildmaterialien Feedback-Runde ETEP	
nehmen eigene Gefühle, Wünsche und Interessen sowie die der anderen wahr, schätzen sie ein und gehen angemessen mit Gefühlsregungen um	Angebote zum Stress und Aggressionsabbau Arbeit mit dem Schulhund Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen ETEP	Zusammenhang zwischen Ereignis und Gefühlsreaktion unmittelbar erleben und verbalisieren: Erleben, dass das gleiche Ereignis bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Situationen besprechen in Film- und Bildmaterialien. Umlenken
kennen Alternativen zu Wut und aggressivem Verhalten (auf den Tisch schlagen, auf den Boden stampfen)	Sport (Boxsack, schnelles Laufen, angeleitetes Ringen und Raufen) Distanz (Time Out) Diff.raum Snoezelen Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Positive Verstärkung für positives Verhalten. ETEP Ab- und Umlenkung suchen (Spiel, Basteln, Arbeiten u.ä.)	Atem- und Entspannungsübungen (Yoga /Sport), positive Mantras, Belohnung für positive Verhaltensweisen, Verhaltensverträge, Friedenstreppe Auszeit nehmen, Impulskontrolle (warten mit/ohne Intervention)
nehmen die Perspektive eines Anderen ein und akzeptieren seine/ihre Wünsche und Interessen	Rollenspiele, Strategiespiele, Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen gezielte Fragen der Bezugsperson Rollenspiel „Bewerbungsgespräch“ Friedenstreppe	Absichten und Motive anderer im Spiel und durch das Gespräch durchschauen erkennen, dass jemand helfen/provozieren will;
erleben sich als Teil einer Gruppe und integrieren sich, können im Klassenalltag Kompromisse eingehen	Partner- und Gruppenarbeit, Kooperationsspiele, Mannschaftssport, SV-Arbeit, gemeinsam Klassen- und Schulregeln aufstellen Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen	Schulfußballmannschaft, Wahlen zu Schul- und Klassensprecher, Klassendienste, Gruppen- und Partnerarbeit Klassenfindungsreisen, gemeinsames Übernachten in Jugendherbergen, auf Klassenfahrten usw.,
verhalten sich angemessen in gefühlsgeliteten Situationen, wirken ausgleichend bei Konflikten	Rollenspiele, Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen Filme, Theaterstücke und Bücher über den Umgang mit aggressivem Verhalten, Theater-AG	Friedenstreppe, Belohnung für positive Verhaltensweisen, Wertschätzung
kennen und kommunizieren Stationen der eigenen Biografie	Erzählkreise, Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugspersonen	Fotografien von den Schüler*innen nach dem Alter sortieren, Ich-Buch, Steckbrief und Lebenslauf lesen und erstellen,

	Theater-AG, Deutsch	

b) Soziale Kontakte und Beziehungen

Die Schüler*innen

Kompetenzen, Inhalte und Lernziele	Methoden und Medien	Unterrichtspraktische Beispiele
nehmen Kontakt zu anderen auf und erleben verlässliche und verbindliche Beziehungen	Morgenkreis gemeinsame Rituale Klassen- und Schulregeln Interaktionen Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – Erwachsene Bezugspersonen	zuhören und nachfragen gemeinsame Mahlzeiten zubereiten und einnehmen Klassenregeln gemeinsam besprechen und auf deren Einhaltung achten zugewandte Kommunikation Stärken fördern offene Unterrichtssituationen Freispielzeiten Pausen zur Kontaktaufnahme und Pflege über den Unterricht hinaus
nehmen Zuwendung und Zuneigung an und geben sie weiter	Wertschätzende Kommunikation Klassen- und Schulregeln zum freundlichen Umgang Rollenspiele Spiele zum sozialen Zusammenhalt	Gesprächsregeln besprechen Nähe, Trost und Zuwendung aushalten und an andere weitergeben gemeinsame Spiele Stimmungsbarometer Gefühle besprechen (Was brauche ich?, Was braucht der andere?) ritualisierte Lobformen z.B. Stempel/Symbole/Lobkarten Einsatz von Gefühlskarten positives Feedback
erleben und bewerten unterschiedliche Formen von Beziehungen im privaten, schulischen und öffentlichen Umfeld	Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsenen Bezugsperson Rollenspiel außerschulische Lernorte aufsuchen (Tagesfahrten, Klassenfahrten)	Freundschaften anbahnen und fördern Übungen zur Distanzwahrung und angemessener Kontaktaufnahme Freiräume für gemeinsame Aktivitäten schaffen Teilnahme an AG`s (Fußball, Theater, Kochen u.v.m.) gemeinsam essen und Tischgespräche führen gesellschaftliche Regeln besprechen z.B. Erwachsene siezen
können sich in unterschiedlichen Beziehungen angemessen verhalten	Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsenen Außerschulische Lernorte aufsuchen (Tagesfahrten, Klassenfahrten) Klassenfeste Schulfeste Rollenspiele	Freundschaftsregeln gemeinsame Aktivitäten in Kleingruppen gesellschaftliche Regeln besprechen und regelmäßiges Feedback geben gemeinsame Aktivitäten in der Öffentlichkeit unternehmen und über Regeln und Verhalten sprechen über unterschiedliche Beziehungen im Unterricht sprechen z.B. Thema

		„Freundschaft“ im SU
erleben Lob und Anerkennung der eigenen Person	Rollenspiele Spiele zum sozialen Miteinander Gesprächsregeln für wertschätzende Kommunikation Gesprächskreise Feedbackrunden ETEP	„Der goldene Stuhl“ auf Stärken aufmerksam machen Arbeitsergebnisse präsentieren positive Feedbackrunden besondere Aufgaben übertragen z.B. Botengänge
übernehmen Aufgaben in der Gruppe	Klassendienst Schuldienst SV-Arbeit in der Klasse und in der Schule Morgenkreisbesprechung	Wochenpläne mit verschiedenen Diensten einführen wöchentliche SV-Sitzungen in der Klasse und regelmäßige SV-Sitzungen der Schule freiwillige Angebote wertschätzen und unterstützen
helfen anderen	Lernpartnerschaften Rollenspiele Klassen- und Schulregeln zum Thema „Hilfsbereitschaft“ Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugsperson	Partner- und Gruppenarbeit Lesepate/in Vorbildfunktion der Erwachsenen hilfsbereites Verhalten wertschätzen und loben immer wieder auf Hilfsbereitschaft im täglichen Miteinander hinweisen
können gemeinsame Zeit mit anderen planen und verbringen	Freizeitgestaltung im Unterricht thematisieren zeitliche und örtliche Orientierung Klassenfahrten Tagesfahrten gemeinsame Feste Soziale Medien Internet Morgenkreis und Unterrichtsgespräche	gemeinsame Teilnahme an AG´s Tagesstruktur, Stundenplan und Tagesablauf besprechen und visualisieren Räume für freies Spiel schaffen Verabredungen am Nachmittag unterstützen Thema „Tages- und Uhrzeiten“ im SU und Matheunterricht Faschingsfeiern, Weihnachtsfeier, Sommerfest gemeinsam planen und durchführen Verabredungen über Kommunikations-Apps (Social Media)
erfahren Möglichkeiten und Grenzen der Teilnahme am öffentlichen Leben	Rollenspiele Tages- und Klassenfahrten SV-Arbeit	Mobilitätstraining Mitgliedschaft in Vereinen Politische Teilhabe eigene Fähigkeiten kennen Grenzen erfahren Teilnahme an Sportfesten der GE-Schulen z.B. Fußballturniere, Special Olympics Teilnahme am Medienpreis der hessischen Schulen Kulturelle Angebote (Kino, Theater, Museum) Einkaufen
können Freundschaften aufbauen und entscheiden, ob Beziehungen fortgesetzt werden	Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Rollenspiele Bücher Filme Jugendzeitschriften Soziale Medien	Thema „Freundschaft“ im SU über Gefühle und Erwartungen sprechen Streitschlichter im Konfliktfall anbieten Kommunikationsregeln z.B. „Ich-Botschaften“ üben

erleben und vollziehen Trennungen	Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Rollenspiele Bücher Filme Jugendzeitschriften Soziale Medien	Mediatoren einsetzen Räume schaffen für Aussprachen mit Trauer und Zurückweisung umgehen lernen über eigene Gefühle sprechen die Gefühle des Anderen erkennen und akzeptieren eigene Grenzen wahrnehmen „Nein-sagen“ üben Klassenwechsel vorbereiten
kennen gesellschaftliche Regeln innerhalb und außerhalb der Schule und können sie einhalten	Interaktion Schüler*innen – Schüler*innen Interaktion Schüler*innen – erwachsene Bezugsperson Rollenspiele Gesellschaftliche Regeln Filme Bücher Internet Jugendzeitschriften	Theater- und Kinobesuche Restaurantbesuche Feedbackrunden im Rollenspiel erwünschtes Verhalten üben gesellschaftliche Regeln besprechen „Benimmkurse“ z.B. bei gemeinsamen Mahlzeiten

c) Konfliktverhalten

Die Schüler*innen.....

erkennen Unterschiedlichkeiten von eigenen und fremden Interessen		
können eigene Wünsche und Interessen wahrnehmen und äußern	Morgenkreis Feedbackrunden Einzelgespräch Wahlmöglichkeiten anbieten, Gruppen- und Partnerarbeit unterschiedliche Freizeit und Lebensmodelle anbieten	Gemeinsame Mahlzeiten (kennen lernen und auswählen: was mag ich gerne; süß, sauer, scharf.....) Durch passgenaue Unterrichtsangebote(fächerübergreifend) die eigenen Stärken und Schwächen erkennen/daraus entsprechende Interessen entwickeln Mitgestaltung des Klassen- und Schullebens. Klassensprecherwahlen/SV-Arbeit; Klassendienste; Freispielangebote AG Angebote Verschiedene Wahlmöglichkeiten die Pause zu gestalten
können Wünsche und Interessen anderer wahrnehmen und akzeptieren	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Unterrichtsgespräche, in denen die Schüler animiert werden Wünsche, Gefühle, aktuelle Befindlichkeiten zu verbalisieren Raum für jeden Schüler schaffen durch transparente Unterrichtsabläufe und Rollenwechsel der Schüler (Morgenkreischef, Lernpartnerschaften) Feiern von persönlichen Lebensereignissen (Geburtstag, Konfirmation u.a.)

		Grenzen durch Regeln erfahren und damit üben die Bedürfnisse anderer zu beachten Einüben von Kommunikationsregeln (zuhören wenn andere sprechen, warten bis ich dran bin, freundlich bleiben.....)
erleben sich als Teil einer Gruppe	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep kooperative Lernmethoden Interaktionen Lehrer-Schüler Interaktionen Schüler-Schüler Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Aktive Einbinden von Schülern in Entscheidungsprozesse (was kochen wir, wie gestalten wir unser Hochbeet, wer macht wann welche Dienste, Wie unterstützen wir die Fußballmannschaft.....) Gemeinsame Erlebnisse schaffen Radtouren, Wanderungen, Ausflüge, Klassenfahrten// kooperative Spiele im Unterricht) Brett und Kartenspiele Vertreter der Klasse im Schulleben sein, mit den Kompetenzen die ich habe (Kochen für andere Klassen, SV- Sitzung, Aktionen der Klasse auf Schulfesten/Weihnachtsfeiern Als Klasse teilnehmen an Wettbewerben (Sport, Musik, Theater, Film und Medienarbeit...)
kennen grundlegende Verhaltenserwartungen (Elternhaus, Schule, Gesellschaft)		
kennen gesellschaftliche Regeln in-und außerhalb der Klasse	Lernen am Modell Morgenkreis Feedbackrunden Regeln / Goldene Regeln festlegen gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele	Klassenregeln, die regelmäßig besprochen werden und im Klassenraum visualisiert sind Tischsitten und Rituale im Klassenleben nutzen Fächerübergreifende unterrichtliche Angebote zum Kennenlernen von gesellschaftlichen Normen (Filme, Theater, Besuche und Ausflüge zu Institutionen wie Polizei, Feuerwehr u.a.) Ereignisse, Handlungen beobachten und wiedergeben Unterwegs sein außerhalb der Schule (gesellschaftliches Verhalten üben im Bus, Zug, Geschäft, Museen u.a.
lernen sich an diesen zu Orientieren und diese einzuhalten	Morgenkreis Befindlichkeitsdiagramme Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik	Individuelle Schülerziele, visualisiert auf dem Schülertisch täglich mehrfache Feedbackgespräche zu den individuellen Zielen Ritualisierte Übungen zur Selbsteinschätzung Ereignisse, Handlungen beobachten und wiedergeben Gründe für Handlungen und Ereignisse thematisieren

		Individuelle Unterstützung beim nicht einhalten von Regeln oder persönlichen Krisen Fördern von freundlichem Miteinander (bitte, danke, sich entschuldigen)
können „Nein“ sagen und nehmen das „Nein“ anderer wahr	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln Etep/ individuelle Schülerziele Rollenspiel/Theaterpädagogik Friedenstreppe Stoppsignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme	Unterrichtliche Inhalte zu angemessener Distanz und Nähe (Lektüren, Filme, Bilder, Theater...) Übungen zu Distanz und Nähe (Rollenspiele, Gruppendynamische Spiele, Theater spielen) Individuelle Begleitung in Krisen und Konflikten mit der Erarbeitung von alternativen Handlungsmöglichkeiten
hinterfragen angemessen die bestehenden Regeln	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Verantwortung für Klassenklima mitübernehmen durch Möglichkeiten der Mitbestimmung (Klassenrat) SV-Arbeit Teilnahme an Förderplangesprächen (in höheren Klassenstufen)
können Kritik und Grenzen annehmen	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppsignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Unterrichtliche Inhalte zu notwendigen Grenzen von Menschen, sowie Folgen von Grenzüberschreitungen (Lektüren, Filme, Bilder, Theater) Positive Kritik üben Regelmäßige Feedbackrunden über Arbeitsergebnisse Einüben von realistischer Selbsteinschätzung durch Feedbackrunden über Arbeitsergebnisse Grenzen setzen Verhalten innerhalb der Klassenregeln veranschaulichen (Ampelsystem, Anzählen) Auszeiten ermöglichen oder /und einfordern
gehen angemessen mit negativen Gefühlen um	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppsignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Positives Klassenklima mit wertschätzendem Umgang und Raum für jeden Schüler in seiner Individualität (Sprechzeiten für jeden, anstreben von „Gerechtigkeit“,) Unterrichtliche Inhalte, die das Vorkommen, die Ursache und den Handlungsspielraum des Einzelnen mit negativen Gefühlen verdeutlichen (z.B. wofür ist Wut gut; welche Handlungen in Wut schaden mir auch selber, wie kann ich üben mein Verhalten zu regulieren;

		Gefühlsbarometer, Gefühlskarten, Rollenspiele)
lernen unterschiedliche Möglichkeiten von Konfliktlösungsstrategien kennen		
gehen Kompromisse ein	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppssignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme Förderung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung	Übungen, um sich einzufühlen in Andere und daraus die Notwendigkeit von Kompromissen zu erlernen (Spiegeln, Rollenspiel, Unterrichtsgespräch, Einzelgespräch) Begleitendes Erleben, wenn eigene Wünsche oder Bedürfnisse nicht beachtet werden Aus Alternativen auswählen dürfen Mehrheitsentscheidungen durchführen (aktives Einbinden von Schülern in Entscheidungsprozesse: was kochen wir, wie gestalten wir unser Hochbeet, wer macht wann welche Dienste, Wie unterstützen wir die Fußballmannschaft.....)
nehmen Kritik an und akzeptieren Grenzen	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppssignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme	Stärken des Selbstbewusstseins/Ich-Stärke fördern (Erfolgsenerlebnisse ermöglichen, passgenaue Unterrichtsangebote, die Lernzuwachs ermöglichen, Loben, Fördern der individuellen Fähigkeiten und Talente) Positives Klassenklima mit wertschätzendem Umgang und Raum für jeden Schüler in seiner Individualität (Schüler erfährt das positive Kritik hilfreich ist um sich weiter zu entwickeln) Lehrkraft schafft Handlungsspielräume
suchen nach Lösungen	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppssignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme	Positives Klassenklima mit wertschätzendem Umgang und Raum für jeden Schüler in seiner Individualität Lernt Hilfe zu holen Im Alltag Konfliktlösungsstrategien üben (den anderen sehen, ausreden lassen, miteinander reden, entschuldigen, es wieder gut machen,) Die Verantwortung für das eigenen Handeln übernehmen
agieren und reflektieren in Konfliktsituationen angemessen und beendet diese	Morgenkreis Feedbackrunden Regeln gewaltfreie Kommunikation der Lehrkraft Etep/ individuelle Schülerziele	Einüben von angemessenen Verhaltensweisen (tägliches verdeutlichen von Grenzen, üben sich Hilfe zu holen, Signalwörter besprechen die deutlich machen

	kooperative Lernmethoden Rollenspiel/Theaterpädagogik Stoppsignale „Weil-Runde“ Streitschlichterprogramme	ich gehe zu weit, Stoppsignale einüben) Unterrichtsliche sportliche Angebote, um körperlichen Energieabbau zu ermöglichen Räume bieten, um Aggressionen abzubauen (Boxsack, Gepolsterte Schlagstöcke, Auszeiten mit intensiver Bewegungsmöglichkeit im Freien) Mentale Übungen, um in mir zu bemerken, wann ich wütend werde, wie sich das anfühlt; bemerken, wenn ich kurz davor bin die Kontrolle zu verlieren
..erfährt Formen der Mediation	Interaktionen Lehrer-Schüler Interaktionen Schüler-Schüler Gesprächsrunden Friedenstreppe Streitschlichterprogramme Außerschulische Bildungsangebote nutzen (Pro - familia, Wildwasser, Polizei)	Begleitetet Konfliktgespräche Ritualisierte Gesprächsformen als Konfliktgespräche (Weil-Runde) Begleitung in den unterschiedlichen Settings im Kontext von Mediation (siehe Methoden/Materialien)

Literaturliste

- 1) Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung des Kultusministeriums Hessen (Erlass vom 24. Januar 2013) (S. 21-23)
- 2) Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Bayern (S. 42-62) (Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München, September 2003)
- 3) Lilli Nielsen, „Schritt für Schritt“. Frühes Lernen von sehgeschädigten und mehrfach behinderten Kindern, Ed. Bentheim, Würzburg 1996, ISBN 3-925265-52-X
- 4) Regina Erich, „Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten gezielt fördern“, Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Stuttgart 2007, ISBN 978-3-8183-0537-6
- 5) Robie H. Harris, Michael Emberley, „Einfach Irre“, Beltz Verlag Weinheim und Basel 2002, ISBN 3407 75319
- 6) Bergsson, M. (1995): Ein entwicklungstherapeutisches Modell für Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten – Organisation einer Schule (Reihe: Praxis der Entwicklungstherapie, hrsg. von Marita Bergsson und Lothar Döller-Fleiter, Bd. 1) Essen: Bersson-Billing-Wiedenhöft-Verlag/Progressus Verlag für Pädagogische Praxis
- 7) Bergsson, Marita / Luckfiel, Heide (1998): Umgang mit „schwierigen“ Kindern. Berlin: Cornelsen Scriptor
- 8) Erich, Regina (2002): Umgang mit verhaltensschwierigen Kindern. Kinder in ihrer Entwicklung wirksam fördern. IN: Das Lehrerhandbuch. Raabe-Verlag, Berlin
- 9) Williams, Mary Sue/ Shellenberger, Sherry : 3. Auflage 2009, „Wie läuft eigentlich dein Motor“? Verlag modernes lernen, Dortmund
- 10) Braun, Gisela: Überarbeitete Auflage 2009, Das große und das kleine Nein, Verlag an der Ruhr, Mülheim
- 11) Dr.med.Croos-Müller, Claudia: 9. Auflage 2011, Kopf hoch - Das kleine Überlebensbuch Kösel-Verlag, München
- 12) Kirsten Hoffmann, Veronika von Lilienfeld-Toal / Metz, Kerstin / Kordelle-Elfner, Katja Überarbeitete Auflage 2018, Stopp - Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um; Praktische Bausteine zur Gewaltprävention; Persen Verlag, Hamburg
- 13) Zwenger-Balnik, Brigitte: Friedenstreppe Kinderschutzbund München, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung